

Vom Kindergarten in die Schule Herausforderungen meistern, Chancen nutzen

Herausforderungen beim Schulübergang meistern



Beim Schulübergang treffen Kinder auf viele Veränderungen
– sie können diese aber mit Unterstützung von Erwachsenen
und passenden Strukturen gut meistern.

Inhaltsverzeichnis

Ein Wegweiser für Eltern, Fachkräfte und Einrichtungen.....	3
Was macht den Schulübergang so besonders?	3
Herausforderungen für Kinder.....	3
<i>Emotionale Achterbahn.....</i>	<i>3</i>
<i>Von Selbstbestimmung zu Fremdbestimmung</i>	<i>3</i>
<i>Leistungsdruck und Vergleich.....</i>	<i>4</i>
Herausforderungen für Eltern.....	4
<i>Vom Kita-Elternteil zum Schulkind-Elternteil</i>	<i>4</i>
<i>Zwischen Vorfreude und Verunsicherung</i>	<i>4</i>
<i>Veränderungen im Familienalltag.....</i>	<i>4</i>
<i>Ermutigende Daten.....</i>	<i>4</i>
Praktische Tipps: So begleiten Eltern den Schulstart.....	4
<i>Vor dem Schulstart</i>	<i>4</i>
<i>In den ersten Wochen und Monaten</i>	<i>5</i>
Die Bedeutung von Ritualen	5
<i>Abschiedsrituale im Kindergarten</i>	<i>5</i>
Kompetenzen, die den Übergang erleichtern.....	6
Resilienz: Innere Stärke für große Veränderungen	6
<i>Was fördert Resilienz?</i>	<i>6</i>
Die Rolle der Kooperation: Kita, Schule und Eltern als Team	7
<i>Warum Kooperation entscheidend ist</i>	<i>7</i>
<i>Konkrete Kooperationsformen</i>	<i>7</i>
<i>Sprachförderung als Brücke</i>	<i>7</i>
<i>Die besondere Herausforderung Inklusion</i>	<i>7</i>
Kindergärten und soziale Einrichtungen =	8
<i>Der Kindergarten als erster Bildungsort.....</i>	<i>8</i>
<i>Schulvorbereitung als ganzheitlicher Prozess</i>	<i>8</i>
<i>Die pädagogische Qualität macht den Unterschied</i>	<i>8</i>
<i>Soziale Einrichtungen als Netzwerk.....</i>	<i>8</i>
Fazit: Der Übergang als Wachstumschance	8
Quellen	9

Ein Wegweiser für Eltern, Fachkräfte und Einrichtungen

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist der erste normativ-institutionelle Übergang im deutschen Bildungssystem und eine entscheidende Schnittstelle in der Bildungsbiographie jedes Kindes. Für Kinder bedeutet er einen tiefgreifenden Identitätswandel – vom Kindergartenkind zum Schulkind. Für Eltern ist er mit einem Rollenwechsel, neuen Verantwortlichkeiten und oft auch eigenen Ängsten verbunden. Und für pädagogische Fachkräfte in Kita und Grundschule stellt er eine professionelle Gestaltungsaufgabe dar, die nur im Zusammenspiel aller Beteiligten gelingt.[1][2][3][4]

Dieser Artikel beleuchtet, was den Schulübergang so besonders macht, welche Herausforderungen auf Kinder und Familien warten, wie alle Beteiligten den Prozess aktiv und positiv gestalten können – und warum Kindergärten als soziale Einrichtungen dabei eine Schlüsselrolle spielen.

Was macht den Schulübergang so besonders?

Der Wechsel von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule ist weit mehr als ein organisatorischer Vorgang. In der Transitionsforschung wird er als komplexer Wandlungsprozess beschrieben, bei dem Lebenszusammenhänge auf mehreren Ebenen eine massive Umstrukturierung erfahren. Griebel und Niesel (2004/2015) haben ein Modell entwickelt, das die Herausforderungen auf drei Ebenen beschreibt:[2][4]

- **Individuelle Ebene:** Das Kind erlebt einen Statuswechsel. Es wird vom ältesten Kind in der Kita-Gruppe zum jüngsten in der Schule. Es muss starke Emotionen verarbeiten – Vorfreude, aber auch Unsicherheit, Trennungsangst und das Gefühl, eigene Bedürfnisse stärker zurückstellen zu müssen.[4][1]
- **Beziehungsebene:** Vertraute Bezugspersonen (Erzieherinnen, Freunde aus der Kita) gehen verloren. Neue Beziehungen zu Lehrkräften, Mitschülern und weiterem pädagogischen Personal müssen aufgebaut werden. Das Kind muss seinen Platz in einer großen Klasse finden und sich mit Konkurrenz und Vergleich auseinandersetzen.[1][4]
- **Ebene der Lebensumwelten:** Verbindliche Anforderungen (Schulpflicht, Lehrplan, Regeln, Zeitrhythmen) treten an die Stelle des flexiblen Kita-Alltags. Neue Räume, der Schulweg und veränderte Tagesstrukturen müssen bewältigt werden. Oft kommen parallel weitere familiäre Übergänge hinzu – etwa der Berufseinstieg eines Elternteils, die Geburt eines Geschwisterkindes oder ein Umzug.[2][4]

Entscheidend ist: Die Phase des Übergangs beginnt lange vor dem ersten Schultag – mit Ritualen wie dem Kauf des Schulranzens, Schnuppertagen und dem Abschied von der Kita – und sie reicht weit über die Einschulung hinaus, bis das Kind sich wirklich als Schulkind fühlt.[1][2]

Herausforderungen für Kinder

Emotionale Achterbahn

In der Regel freuen sich Schulanfänger auf die Schule; sie sind neugierig und möchten Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Gleichzeitig haben die meisten Kinder recht ungenaue Vorstellungen von dem, was sie erwartet. Studien zeigen, dass die sozialen Aspekte – etwa die Angst, ob die Lehrerin einen mag oder ob man neue Freunde findet – für Kinder oft belastender sind als die Angst vor Leistungsanforderungen. Einige Kinder zeigen in den ersten Wochen und Monaten veränderte Verhaltensweisen: Regressionen (wieder einnässen, Daumenlutschen), Aggressivität oder Rückzug sind natürliche Übergangsreaktionen.[3][5][6][4][1]

Von Selbstbestimmung zu Fremdbestimmung

Im Kindergarten bestimmen Kinder zu großen Teilen selbst, womit sie sich beschäftigen. In der Schule sind Lerninhalte, Zeitstruktur und Verhaltensregeln weitgehend vorgegeben. Kinder müssen lernen, über längere

Phasen still zu sitzen, sich zu melden, auf Anweisungen zu hören und eigene Bedürfnisse (Toilettengang, Essen, Bewegung) anders zu regulieren. Dieser Bruch in der alltäglichen Lernkultur kann insbesondere Kinder mit weniger entwickelter Flexibilität vor Probleme stellen.[1]

Leistungsdruck und Vergleich

Während im Kindergarten kein systematischer Leistungsdruck herrscht, werden in der Schule Lernziele gesetzt und erreicht. Kinder beginnen, sich stärker mit Gleichaltrigen zu vergleichen. Das kann Motivation sein – aber auch Quelle von Frustration, Müdigkeit und Stress. Besonders Kinder aus psychosozial belasteten Familien oder mit besonderem Unterstützungsbedarf zeigen dabei übermäßig häufig Schwierigkeiten in der Anpassung.[7][8][4][1]

Herausforderungen für Eltern

Vom Kita-Elternteil zum Schulkind-Elternteil

Auch Eltern durchlaufen einen Identitätswandel. Sie werden zu „Schulkind-Eltern“ und übernehmen neue Verantwortlichkeiten: Hausaufgabenkontrolle, Üben am Nachmittag, Kommunikation mit Lehrkräften, Anpassung des Tagesablaufs. Forschungsergebnisse zeigen, dass Eltern zu Beginn der Transition oft sogar ängstlicher sind als ihre Kinder – sie suchen Sicherheit hinsichtlich der Schulfähigkeit und Durchsetzungskraft ihres Kindes.[4][1]

Zwischen Vorfreude und Verunsicherung

Eltern erinnern sich an die eigene Schulzeit. Positive oder negative Erinnerungen färben Stimmung, Erwartungen und Verhalten erheblich. Viele erwarten steigende Anforderungen und Selektion nach Leistung – eine Sorge, die durch gesellschaftliche Unsicherheiten verstärkt wird. Gleichzeitig versuchen sie, sich über die Grundschule zu informieren, den Kontakt zu anderen Eltern zu suchen und die richtige Balance zwischen Unterstützung und Loslassen zu finden.[7][1]

Veränderungen im Familienalltag

Der Schulstart verändert den gesamten Familienrhythmus: feste Aufstehzeiten, Schlafenszeiten, Zeiten für Hausaufgaben und außerschulische Aktivitäten müssen koordiniert werden. Eltern, die berufstätig sind, stehen vor neuen logistischen Herausforderungen bei Unterrichtsausfall oder Ferien. Konflikte zwischen Eltern und Kindern sind in dieser Phase nicht ungewöhnlich – etwa wegen des Ausfragens über den Schultag, der Hausaufgaben oder der Schlafenszeiten.[1]

Ermutigende Daten

Trotz aller Herausforderungen: Die Mehrzahl der Eltern erlebt den Übergang letztlich positiv. Eine Erhebung in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass 91% der Eltern den Übergang positiv bewerteten und 77% ihn leichter als erwartet empfanden. Sogenannte „positive copers“ – Eltern mit gelungenem Übergang – bewerten ihr Wohlbefinden, ihre Selbstsicherheit und die Beziehungen zur Schule deutlich positiver.[4]

Praktische Tipps: So begleiten Eltern den Schulstart

Vor dem Schulstart

- **Tagesablauf frühzeitig umstellen:** Zwei Wochen vor Schulbeginn die Weckzeiten schrittweise anpassen und feste Schlafenszeiten einführen. Ein gemeinsam erstellter Tageskalender hilft Kindern, die neuen Abläufe zu verinnerlichen.[9]
- **Schulweg üben:** Den Schulweg mehrfach gemeinsam gehen – am besten auch außerhalb der Ferienzeit, um eine realistische Verkehrssituation zu erleben.[10]

- **Vorfreude fördern:** Gemeinsam den Schreibtisch einrichten, Bücher über den Schulstart lesen (z. B. „Conni kommt in die Schule“), den Schulhof erkunden.[11][10]
- **Soziale Kontakte knüpfen:** Herausfinden, ob Kinder aus dem Kindergarten in dieselbe Klasse kommen. Gemeinsam zu starten, gibt Sicherheit.[10][11]

In den ersten Wochen und Monaten

- **Sicherheit vermitteln:** „Ich bin da“ – Kinder brauchen die Gewissheit, dass sie mit neuen Herausforderungen nicht allein sind. Achtsames Zuhören und Interesse zeigen sind wichtiger als Kontrolle.[5]
- **Gefühle ernst nehmen:** Ängste, Wut oder Traurigkeit nicht kleinreden, sondern gemeinsam besprechen. Kinder, die ihre Emotionen ausdrücken dürfen, bewältigen Übergänge besser.[12][5]
- **Leistungsdruck vermeiden:** Gerade am Anfang ist es am wichtigsten, dass das Kind sich in der Schule wohlfühlt und gerne lernt. Noten und Leistungen sollten nicht die oberste Priorität sein.[11]
- **Bewegung und Erholung:** Körperlicher Ausgleich ist essenziell. Toben, Sportangebote und ausreichend Spielzeit helfen, den Schulstress abzubauen.[11]
- **Selbstständigkeit fördern:** Ranzen packen, Kleidung aussuchen, Verabredungen planen – kleine Entscheidungen stärken das Selbstvertrauen und die Eigenverantwortung.[13][14]

Die Bedeutung von Ritualen

Rituale sind mehr als nette Traditionen – sie geben dem Übergang Struktur, machen ihn emotional greifbar und helfen Kindern, den Abschied von der Kita und den Neuanfang in der Schule bewusst zu verarbeiten.[15][2]

Abschiedsrituale im Kindergarten

Viele Kindergärten gestalten die letzten Wochen bewusst als Übergangsphase:

- **Abschiedsfest:** Ein eigenes Fest für die „Schulanfänger“ mit Essen, Spielen und Liedern, oft auch mit einer Übernachtung im Kindergarten.[16][17]
- **Portfolio-Übergabe:** Die gesammelten Werke und Dokumentationen aus der Kita-Zeit werden feierlich an die Kinder übergeben – ein greifbares Zeichen des Wachsens.[16]
- **Der „Rausschmiss“:** In vielen Kitas werden die Schulkinder symbolisch aus der Tür auf eine große Turnmatte geworfen – ein Ritual, das den Aufbruch in die neue Welt versinnbildlicht und den Kindern großen Spaß macht.[18][15]
- **Individuelle Erinnerungsrallye:** Die Kinder suchen Hinweise über ihre eigene Kita-Zeit und lassen die gemeinsamen Jahre Revue passieren.[15]
- **Vollversammlung mit Abschiedslied:** Alle Kinder und Erwachsenen singen gemeinsam und feiern den Aufbruch – mit der Botschaft: „Wir wollen dich wiedersehen“.[15]

Diese Rituale helfen, den Abschied nicht als endgültig zu erleben, sondern als gestalteten Übergang in einen neuen Lebensabschnitt.[17][2]

Kompetenzen, die den Übergang erleichtern

Die Forschung unterscheidet zwei Kompetenzbereiche, die für einen gelungenen Schulstart entscheidend sind:[2]

Kompetenzbereich	Beispiele	Bedeutung
Proximale Vorläuferkompetenzen (schulnahe)	Phonologische Bewusstheit (Reime, Silben, Laute), Mengen- und Zahlenwissen (Zählen, Sortieren, Vergleichen), Feinmotorik (Stifthaltung)	Starker Zusammenhang mit späterem Schulerfolg[2]
Übergangsbewältigungskompetenzen	Positives Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeit, Frustrationstoleranz, Sozialverhalten, aktives Bewältigungsverhalten	Mindestens ebenso wichtig wie kognitive Fähigkeiten[2][1]

Interessant ist: Erzieherinnen stellen bei der Schulvorbereitung die Stärkung der Persönlichkeit in den Vordergrund – Selbstbewusstsein, Resilienz und das Kind als aktiven Akteur. Grundschullehrkräfte erwarten dagegen auch gute Vorarbeit in motorischen und sprachlichen Fähigkeiten. In einem Punkt stimmen beide Berufsgruppen stark überein: Die Förderung sozialer Kompetenzen hat höchste Priorität.[2]

Resilienz: Innere Stärke für große Veränderungen

Resilienz – die seelische Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen – ist ein zentraler Schutzfaktor für die Übergangsbewältigung. Resiliente Kinder zeichnen sich dadurch aus, dass sie:[19]

- sich ihren Ängsten stellen, statt sie zu vermeiden,
- nach Lösungen suchen und an die eigenen Kompetenzen glauben,
- Unterstützung bei kompetenten Personen suchen, wenn sie diese brauchen,
- optimistisch bleiben und Krisen nicht als unüberwindlich betrachten.

Was fördert Resilienz?

- **Stabile Bindung:** Der wichtigste Schutzfaktor ist eine liebevolle, verlässliche Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson – in der Regel den Eltern.[20][21]
- **Wertschätzende Fachkräfte:** Lehrkräfte, die Leistungserwartungen klar formulieren, konstruktives Feedback geben und emotional verlässlich sind, stärken die Resilienz von Kindern erheblich.[22][20]
- **Selbstwirksamkeit:** Kinder, die ermutigt werden, eigene Entscheidungen zu treffen und Probleme selbstständig zu lösen, entwickeln ein starkes Gefühl von Kontrolle und Kompetenz.[22]
- **Gemeinschaftserlebnisse:** Gemeinsame Projekte, Ausflüge und Feiern in Schule und Kita fördern das Zugehörigkeitsgefühl und damit die Resilienz.[22]
- **Gesunde Freundschaften:** Peer-Unterstützung gibt Halt, Bestätigung und dient als Vorbild für soziales Verhalten.[21]

Ein gelungener Schulübergang stärkt Resilienz nachhaltig – und hat Einfluss darauf, wie Kinder später mit Veränderungen im Leben umgehen. Unterschiede in der individuellen Schulleistung bleiben nach den ersten Schuljahren relativ stabil, und ein positiver Start fördert Lernmotivation und ein positives Selbstbild langfristig.[19]

Die Rolle der Kooperation: Kita, Schule und Eltern als Team

Warum Kooperation entscheidend ist

Der Übergang gelingt dann am besten, wenn alle Beteiligten – Kita, Schule und Elternhaus – ihn als gemeinsame Aufgabe verstehen und ko-konstruktiv gestalten. In Deutschland sind Elementar- und Primarbereich historisch und administrativ getrennt, was die Zusammenarbeit erschwert. Doch die Forschung ist eindeutig: Kooperation, Koordination und Informationsaustausch sind die zentralen Gelingensbedingungen.[23][24][4][2]

Konkrete Kooperationsformen

Maßnahme	Wirkung
Schnuppertage und Schulbesuche	Kinder und Eltern lernen Räume, Lehrkräfte und Abläufe vorab kennen – das reduziert Ängste[4][25]
Gemeinsame Projekte und Feste	Kita-Kinder und Schulkinder arbeiten zusammen – der Übergang wird fließender[4]
Patenmodelle	Ältere Schulkinder begleiten die Neuen in den ersten Wochen[25][6]
Elterninformationsabende	Transparenz über Erwartungen, Abläufe und Unterstützungsmöglichkeiten[4]
Weitergabe der Bildungsdokumentation	Ressourcenorientierte Kita-Dokumentation informiert die Grundschule über Stärken und Fähigkeiten des Kindes[4]
Regelmäßiger Austausch der Pädagogen	Gemeinsame Fortbildungen, Hospitationen und pädagogische Absprachen stärken die Anschlussfähigkeit[2][24]

Sprachförderung als Brücke

Ein besonders wirksames Beispiel für Kooperation ist die vorschulische Sprachförderung, bei der Lehrkräfte regelmäßig in die Kita kommen. Diese Begegnungen fördern nicht nur die sprachliche Entwicklung der Kinder, sondern schaffen auch eine Basis für gegenseitige Wertschätzung und Zusammenarbeit der Fachkräfte – bis hin zu einem gemeinsamen Bildungsverständnis von Kita und Schule.[2]

Die besondere Herausforderung Inklusion

Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf und Kinder aus bildungsfernen Familien haben häufiger Probleme bei der Übergangsbewältigung. Zentrale Gelingensfaktoren für den inklusiven Übergang sind:[4]

- Ein gemeinsames Verständnis von Inklusion bei allen Beteiligten
- Eine ressourcenorientierte (nicht defizitorientierte) Betrachtung des Kindes
- Ein breites Unterstützungsnetzwerk (Frühförderung, Therapie, Beratung)
- Inklusionsbezogene Professionalisierung und Flexibilisierung des Schuleingangs

Kindergärten und soziale Einrichtungen = Die unverzichtbare Basis

Der Kindergarten als erster Bildungsort

Kindergärten sind weit mehr als Betreuungseinrichtungen – sie sind die ersten institutionellen Bildungs- und Erfahrungsräume, in denen Kinder systematisch Übergangserfahrungen machen. Hier lernen sie zum ersten Mal, sich von der Familie zu lösen, Beziehungen zu Gleichaltrigen und Fachkräften aufzubauen und sich in einer Gruppe zurechtzufinden. Diese Erfahrungen sind die Grundlage für alle weiteren Übergänge im Leben.[26][27]

Schulvorbereitung als ganzheitlicher Prozess

Die Schulvorbereitung im Kindergarten ist kein isoliertes Programm im letzten Kita-Jahr, sondern ein durchgängiger Prozess der Kompetenzentwicklung. Dazu gehören:[26][2]

- Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen durch gemeinsame Spiele, Projektarbeit und Verantwortungsübernahme[7]
- Förderung von Vorläuferkompetenzen (Sprache, Motorik, mathematisches Grundverständnis) in alltagsintegrierter Form[2]
- Bewusste Gestaltung des „Vorschuljahres“ mit exklusiven Angeboten für die Ältesten (Vorschulraum, Wochenaufgaben, besondere Ausflüge)[7]
- Begleitung der Identitätsentwicklung: Kinder werden darin bestärkt, sich als kompetent, mutig und „groß“ zu erleben[2]

Die pädagogische Qualität macht den Unterschied

Empirische Studien belegen, dass die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen ein zentraler Einflussfaktor für die Entwicklung grundlegender Kompetenzen und für mehr Bildungsgerechtigkeit ist. Kinder bringen beim Übergang in die Grundschule sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit – und diese Unterschiede hängen eng mit der sozialen Herkunft und den bisherigen Bildungserfahrungen zusammen. Hochwertige frühkindliche Bildung kann Ungleichheiten abmildern und allen Kindern eine bessere Startposition verschaffen.[26]

Soziale Einrichtungen als Netzwerk

Neben dem Kindergarten spielen auch andere soziale Einrichtungen eine wichtige Rolle im Übergangsprozess: Familienzentren, Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen und Horte bilden ein Unterstützungsnetzwerk für Familien. Sie bieten Beratung, Begleitung und niedrigschwellige Hilfe – gerade für Familien, die zusätzliche Unterstützung brauchen. Der ab 2026 geltende Ganztagsanspruch an Grundschulen wird diese Netzwerke weiter stärken und neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnen.[28][4]

Fazit: Der Übergang als Wachstumschance

Der Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule ist eine der größten Herausforderungen in der frühen Kindheit – und zugleich eine enorme Wachstumschance. Kinder, die diesen Übergang erfolgreich bewältigen, gewinnen nicht nur Zugang zu neuem Wissen, sondern entwickeln Resilienz, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, Veränderungen aktiv zu gestalten.[19][2]

Der Schlüssel liegt in der Zusammenarbeit: Wenn Kindergärten und soziale Einrichtungen als erste Bildungsorte die Basis legen, wenn Schule und Kita als gleichwertige Partner kooperieren und wenn Eltern ihre Kinder liebevoll und gelassen begleiten, wird aus dem Übergang keine Bruchstelle – sondern eine Brücke in eine gelingende Bildungsbiographie.[24][26][4]

Quellen ...

1. [Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule](#) - Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule: Eine Herausforderung für das Kind und seine Eltern...
2. [Übergang KiTa - Grundschule](#)
3. [Übergang Kindergarten - Grundschule](#) - Das deutsche segmentierte Bildungssystem bedingt Übergänge der Kinder zwischen Familie und nach Alte...
4. [Übergang Kindertageseinrichtung - Schule](#) - Der Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule ist der erste normativ-institutionelle Ü...
5. [10 Ideen, um den Schulstart wertschätzend zu begleiten](#) - Für den Schulstart brauchen Kinder von uns vor allem die Sicherheit und Verlässlichkeit, dass wir da...
6. [Wie erleben Kinder den Übertritt in die Unterstufe?](#) - Welche Ängste haben Kinder beim Wechsel von der Volksschule in Mittelschule oder Gymnasium und wie g...
7. [Der Übergang Kindergarten-Grundschule – Herausforderung ...](#) - So bereitest du Vorschulkinder auf die Schule vor
✓ Mit diesen Tipps und Tricks von unseren Experten...
8. [Kinder aus psychosozial belasteten Familien beim ...](#) - von S Doblinger · 2018 · Zitiert von: 1 — Im Rahmen dieser Studie wurden die psychische Belastung un...
9. [Schulanfang 2025: 7 praktische Tipps | Helpling DE](#) - So gelingt der Start ins neue Schuljahr: 7 clevere Tipps für mehr Ordnung, weniger Stress und einen ...
10. [Tipps zum Schulbeginn für Eltern - Diakonie](#) - Schulweg üben: Üben Sie den neuen Schulweg mit Ihrem Kind. Am besten auch außerhalb der Ferienzeit, ...
11. [Tipps für einen guten Schulstart](#) - Schulstart: Mein Kind kommt in die Schule - das bedeutet große Veränderungen. Andere Kinder, Umgebun...
12. [Psychologie: Wie gehen wir mit psychischen ...](#) - Der Schulbeginn ist für viele Kinder eine aufregende Zeit, bringt aber auch psychische Herausforderu...
13. [Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule](#) - Lesen Sie, was Transition ist und wie Sie den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erfolgrei...
14. [Der Übergang von Kindergarten zu Grundschule: Vorbereitung und Unterstützung](#) - Große Veränderungen wie der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wollen gut vorbereitet sein...
15. [Rituale für den Übergang von der Kita in die Schule - GEW NRW](#) - Diese Art von Abschiedsritualen hat sich in den letzten Jahren gut bewährt, natürlich gestützt durch...
16. [Abschied vom Kindergarten – die Schulkinder gehen - Betzold Blog](#) - Wie werden angehende Schulkinder am besten aus dem Kindergarten verabschiedet? Welche Unterstützung ...
17. [Abschiedsfest in der Kita: Verabschiedung und Neubeginn](#) - Zum Abschied gehören aber nicht nur kleine Aufmerksamkeiten. Was für die Kinder ebenfalls zählt, sin...
18. [„Wenn Schukis und Wackelzähne gehen“](#)
19. [\[PDF\] Bildungsübergänge und Resilienz - IFK Potsdam](#) - Wandel und Übergänge als Herausforderungen für den Einzelnen und die Gesell- schaft. Stetiger Wandel...
20. [Resilienz fördern: Schulkindern und Jugendlichen helfen](#) - Hilf deinem Kind, resilient zu werden! Mit diesen Tipps stärkst du die innere Stärke von Schulkinder...
21. [Resilienz bei Kindern und Jugendlichen fördern - talent safari](#) - Finden Sie heraus, warum Resilienz eine wichtige Ressource für die Entwicklung von Kindern und Jungen...
22. [Kinder stärken: Tipps zur Resilienzförderung - Helden e.V.](#) - Dieser Artikel bietet praktische Tipps zur Resilienzförderung, um Kinder für das Leben zu stärken.
23. [Konzept Übergang Kita-Schule Stand März 2023](#)
24. [Übergang in die Grundschule - KINDERGAERTEN-BW](#) - Wert ersetzen durch gemeinsame Seitenbeschreibung
25. [Schulübergänge gemeinsam gestalten | IFP Familienhandbuch](#) - Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule stellt Kinder vor besondere Herausforder...
26. [Frühe Bildung wirkt über Generationen hinweg](#) - Hier ist es mit Blick auf den Übergang wichtig, den Kindern ein positives Bild von Schule und Lernen...
27. [Die Bewältigung von Übergängen zwischen Familie und ...](#) - Der folgende Beitrag beschäftigt sich mit dem psychologischen Aspekt der Bewältigung von Übergängen ...
28. [Der Übergang von der Kita in die Grundschule](#)